

Stadtarchiv Goslar, Bestand Domstift, Urkunde 233

Modularisierung mit Moodle

Auch im neunten Jahr »nach Bologna« sind die deutschen Universitäten noch immer eine riesige Baustelle. Zwar können die Studierenden mittlerweile bundesweit zwischen mehr als 3.000 Bachelor- und über 2.000 Master-Studiengängen wählen, von der Verabschiedung neuer Studienordnungen bis zu deren Umsetzung im Regelbetrieb ist es aber bekanntlich ein weiter Weg. Als eines der Hauptprobleme erweist sich hierbei allerorten die auf dem Papier schnell behauptete, im Studienalltag jedoch meist nur schwer einzulösende Verzahnung einzelner Lehrveranstaltungen zu einem Modul.

Im Rahmen des Projekts »Modularisierung mit Moodle«, das mit Unterstützung der Medienkommission des Akademischen Senats seit Oktober 2007 am Institut für Geschichtswissenschaften durchgeführt wird, versuchen wir auszuloten, welchen Beitrag Moodle, das mittlerweile unverzichtbar gewordene Lernmanagementsystem der Humboldt-Universität, zur Lösung dieses Dilemmas leisten kann. Vorrangiges Ziel unsrer Bemühungen ist die Etablierung von vier virtuellen Netzwerken für die epochenspezifischen Einführungsmodule des BA-Studiengangs »Geschichte« (Alte, Mittelalterliche, Neuere und Neueste Geschichte). Schritt für Schritt sollen die Moodle-Kurse zu den einzelnen Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls, d. h. Einführungsvorlesung, Tutorium und Proseminare, durch wechselseitige Verlinkungen zu einem »Moodle-Cluster« verwoben werden (vgl. untenstehendes Schema).

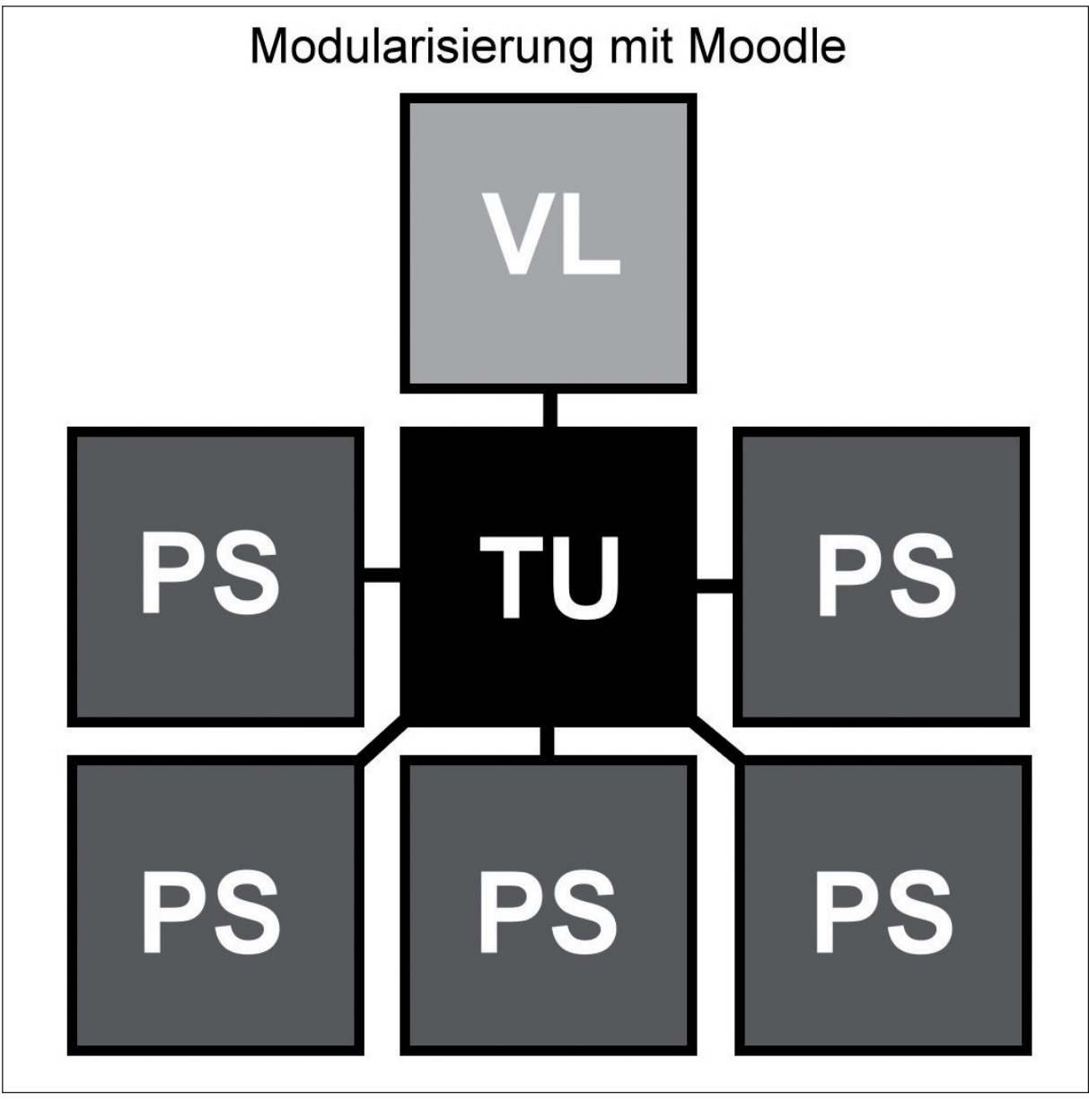
Als Kern der einzelnen Cluster fungiert dabei jeweils ein Moodle-gestütztes Tutorium, das als nachhaltig nutzbare Grundlage für Blended-Learning-Szenarien genutzt wird. Dieses gliedert sich in zehn bis fünfzehn verschiedene Lektionen, in denen die Studierenden nicht nur die allgemeinen Arbeitstechniken historischer Forschung einüben, sondern sich darüber hinaus auch mit den spezifischen Hilfsmitteln zu den einzelnen Epochen vertraut machen können. Sie lernen also unter anderem das Entziffern alter Schriften oder das nicht immer ganz einfache Auflösen und Umrechnen von Datierungen, die früher üblich waren, heute aber außer Gebrauch gekommen sind. Ein Beispiel mag dies illustrieren:

In der letzten Zeile der am Kopf des Posters abgebildeten Urkunde ist vermerkt, wann genau das zuvor mit allen Einzelheiten erläuterte Rechtsgeschäft, ein Güter-

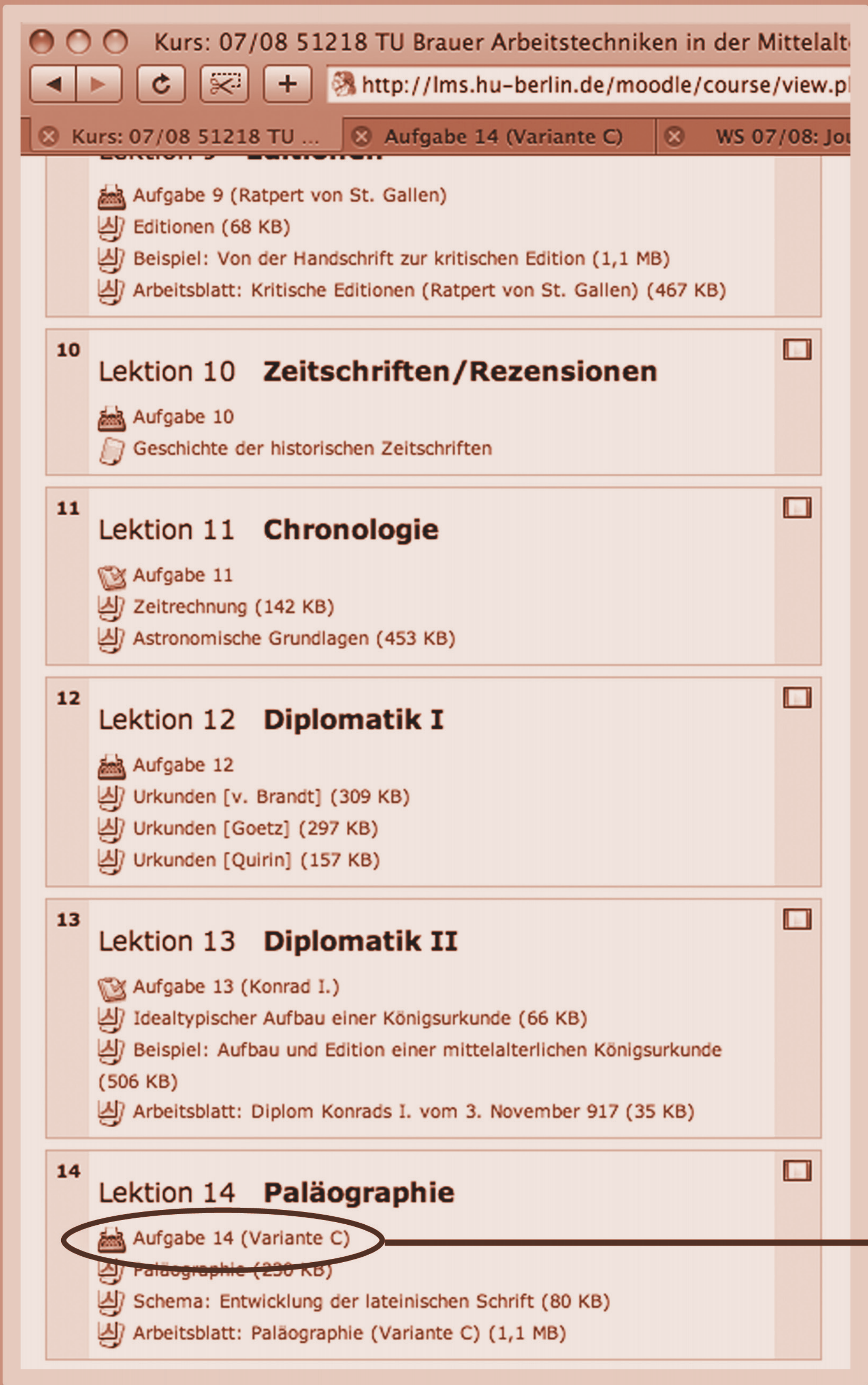
tausch zwischen verschiedenen Klerikern, beurkundet wurde. Mit ein wenig Übung kann man hier lesen: »Datum anno Domini M° CCC° XIII, in vigilia Penthecostes.« Das heißt übersetzt: »Gegeben im Jahre des Herrn 1313, am Tag vor Pfingsten.« - Aber auf welchen Tag fiel Pfingsten in diesem Jahr? Und warum?

In der Regel enthält jede der Lektionen eine handlungsorientierte Aufgabenstellung sowie die zur ihrer Lösung benötigten Materialien (Links auf externe Ressourcen, Auszüge aus der propädeutischen Literatur, Arbeitsblätter, usw.) und bildet so eine virtuelle Basis für selbstgesteuerte, zeit- und ortsunabhängige Lernprozesse der Studierenden. Zu jeder eingereichten Lösung bekommen die Studierenden ein verbales Feedback, in dem bei Bedarf durch Überarbeitungshinweise weitere individuell zugeschnittene Lernimpulse gegeben werden (vgl. das Beispiel in der Abbildung am Fuße des Posters). Ergänzend zu den einzelnen Lektionen bietet jedes Tutorium ein beständig anwachsendes Glossar, in dem wichtige Hilfsmittel, aber auch Fachtermini erläutert werden, sowie einen Multiple-Choice-Test, in dem die Studierenden ihren Lernerfolg vor der Modulteilprüfung noch einmal selber überprüfen können.

An die nach diesen Prinzipien konzipierten Moodle-Tutorien, die mit gleichbleibenden Materialien und wechselnden Aufgabenstellungen unbegrenzt wiederverwendet werden können, docken sich im Semester-Rhythmus alle vorlesungs- und proseminar-begleitenden Moodle-Kurse des jeweiligen Einführungsmoduls an, so dass die einzelnen E-Learning-Plattformen nicht länger isoliert nebeneinander stehen, sondern durch wechselseitige Verlinkungen bereits von ihrer ganzen Struktur her auf Austausch- und Synergieprozesse angelegt sind.



HU | Institut für Geschichtswissenschaften
Tillmann Lohse | post@tillmannlohse.de
<http://www.geschichte.hu-berlin.de>



Aufbau, Aufgabenstellungen, Feedbacks Beispiele aus dem Moodle-Tutorium Mittelalter

Aufgabe 14

Das Arbeitsblatt zu dieser Lektion eine Seite aus einer mittelalterlichen Handschrift. Versuchen Sie, die Zeilen 12-19 zu entziffern!

Hinweis:
Erfahrungsgemäß besteht eine besondere Schwierigkeit beim Lesen mittelalterlicher Originalhandschriften in der Auflösung der zahlreichen Abkürzungen. Die am häufigsten gebrauchten Abkürzungen hat Bernhard Bischoff in seinem Buch Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters gesammelt. Umfassender sind die Nachweise im Lexicon Abbreviarum von Adriano Cappelli.

Hinweis:
Wenn Sie sich intensiver mit dem Entziffern mittelalterlicher Schriften auseinandersetzen möchten, besuchen Sie doch die regelmäßig dazu angebotenen Übungen oder auch das von der Uni Zürich angebotene Online-Tutorial "Ad fontes".

Zuletzt bearbeitet: Freitag, 15. Februar 2008, 10:59

mein Versuch (bekommen wir irgendwann auch eine "deutsche Übersetzung"? Würde mich interessieren, da ich mir zu manchen Wörtern so rein gar nichts vorstellen kann):

12 brotlocken lude. So schullet de kemerer denne dar ghu
13 myd varen unte nemen lo oven heren eyen wärm
14 denst unte eyen kold unde schullet de denst setten oppe
15 de oversten tafelen unde des bischopes vuanes denst
16 ok. So scole de kemerer nemen so mauyghen wegge
17 also manych here dat is unde leggen ok oppe de sulen
18 tafelen. Unde des bischopes ouanes wegge ok. An
19. de we denne to keuenter nichten es denne schalme synen.

Lieber Herr _____,
darüber würde ich mich sehr freuen.

MfG,

Rückmeldung: ok Mittwoch, 13. Februar 2008, 11:40

Liebe Frau _____
wenn es Sie interessiert, könnten Sie nach Abgabeschluss des Tutoriums eine Übersetzung des Abschnitts ins moderne Deutsch haben.

MfG,
